Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 139 | Freitag, den 9. September 1892 | 53. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden beauftragt: den Ortsbaukontrolleuren den Erlaß des K. Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungsanstalt betreffend Vorkehrungen zur Sicherung der Gebäudebesitzer von dem ihnen aus der irrthümlichen Unterlassung der Anmeldung von Neubauten, Bauverbesserungen 2c. 2c. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung erwachsenden Schaden vom 31. v. Mts (Minist.-Amtsblatt No. 20) zu eröffnen und ihnen aufzugeben bei der Vornahme der Baukontrolle die Bauenden auf die Wichtigkeit der unverweilten Anmeldung ihrer Neubauten 2c. ausdrücklich aufmerksam zu machen.

Den 7. Sept. 1892.

K. Oberamt:
A.-V. Frisch.

Waiblingen. An die Ortsvorsteher.

Nachdem zufolge Allerhöchster Anordnung Seiner Majestät des Königs das bevorstehende Allerhöchste Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin Wittwe am Sonntag den 11. September d. J. mit gottesdienstlicher Feier begangen werden wird, werden die Ortsvorsteher hievon zur Nachachtung und Bekanntmachung in ihren Gemeinden in Kenntniß gesetzt.

Den 7. Sept. 1892.

K. Oberamt: A.-V. Frisch.

Waiblingen. An die Gemeinde- und Stiftungsräte und die Ortsschulbehörden.

Die Aversalsummen für die Prüfung der öffentlichen Rechnungen sind für die fünfjährige Periode 1890/91 bis 1894/95 durch Erlaß der K. Regierung des Neckarkreises vom 3. d. Mts. Nr. 9495 in den untenstehenden Beträgen festgesetzt worden

Hievon werden die betreffenden Verwaltungsbehörden unter der Aufforderung benachrichtigt, sich in Gemäßheit des §. 19 Ziffer 2 Absatz 4 der Minist.-Verfügung vom 26. September 1887 (Reg.-Blatt S. 395) **binnen 8 Tagen** darüber zu erklären, ob sie bereit sind, diese Summen während der genannten Perioden zu bezahlen. Dabei wird bemerkt, daß für den Fall einer verneinenden Erklärung die Sportel nach dem Blattgehalt wird berechnet werden.

Für die Prüfung der Rechnungen der seitherigen Stiftungspflegen, deren Existenz durch die Stiftungsvermögens-Ausscheidung aufhört, wird die frühere Aversalsumme, soweit sie nicht anders festgesetzt wurden bis zu deren Aufhören forterhoben.

Waiblingen.

Amtspflege	15 M.
Bezirkskrankenpflege	14 M.
Stadtpflege	37 M.
Stiftungspflege	7 M.
Ortsarmenpflege	25 M.
Armenbeschäftigungsanstalt (Chr. Bunz'sche Stiftung)	3 M.
Verein zur Erziehung verwahrloster Kinder (Chr. Bunz'sche Stiftung	1 M.
Schulfond	2 M.
Gallus Weißer'sche Stiftung	1 M.

Baach.

Gemeindepflege	6 M.
Stiftungspflege	2 M.
Schulfond	3 M.

Beinstein.

Gemeindepflege	12 M.
Stiftungspflege	4 M.
Schulfond	1 M.

Birkmannsweiler.

Gesammtgemeindepflege	6 M.
Teilgemeindepflege	3 M.
Stiftungspflege	3 M.
Schulfond	2 M.

Bittenfeld.

Gemeindepflege	18 M.
Stiftungspflege	3 M.
Schulfond	3 M.

Bretzenacker.

Gemeindepflege	5 M.

Breuningsweiler.

Gemeindepflege	8 M.
Stiftungspflege	2 M.
Schulfond	1 M.

Buoch.

Gemeindepflege	9 M.
Stiftungspflege	3 M.
Schulfond	1 M.

Bürg.

Gemeindepflege	9 M.
Stiftungspflege	2 M.
Schulfond	2 M.

Endersbach.

Gemeindepflege	18 M.
Stiftungspflege	3 M.
Schulfond	2 M.

Großheppach.

Gemeindepflege	18 M.
Stiftungspflege	5 M.
Armenpflege	4 M.
Schulfond	1 M.

Hanweiler.

Gemeindepflege	6 M.
Schulfond	2 M.

Hegnach.

Gemeindepflege	13 M.
Stiftungspflege	3 M.
Schulfond	1 M.

Hertmannsweiler.

Gemeindepflege	9 M.
Stiftungspflege	3 M.
Schulfond	1 M.
Degenhof Teilgemeinde	2 M.

Hochberg.

Gemeindepflege	12 M.
Stiftungspflege	3 M.
Schulfond	2 M.
Israelitische Kirchengemeindepflege	5 M.
Jakob Herz'sche Stiftung	1 M.
Seligmann Gideon'sche Stiftung	1 M.
Jakob Abraham Gideon'sche Stiftung	1 M.

Hochdorf.

Gemeindepflege	11 M.
Stiftungspflege	4 M.
Schulfond	2 M.

Höfen.

Gemeindepflege	7 M.
Schulfond	2 M.

Hohenacker.

Gemeindepflege	10 M.
Stiftungspflege	2 M.
Schulfond	1 M.

Kleinheppach.

Gemeindepflege	16 M.
Stiftungspflege	5 M.
Schulfond	1 M.

Korb.

Gemeindepflege	24 M.
Stiftungspflege	3 M.
Schulfond	2 M.

Leutenbach.

Gemeindepflege	10 M.
Stiftungspflege	2 M.
Schulfond	2 M.

Neckarrems.

Gemeindepflege	11 M.
Stiftungspflege	3 M.
Schulfond	2 M.

Nellmersbach.

Gemeindepflege	9 M.
Schulfond	2 M.

Neustadt.

Gemeindepflege	10 M.
Stiftungspflege	3 M.
Schulfond	2 M.

Oberndorf.

Gemeindepflege	6 M.
Gemeindepflege	7 M.
Schulfond	1 M.

Oeschelbronn.

Gemeindepflege	10 M.
Stiftungspflege	2 M.
Schulfond	3 M.

Oppelsbohm.

Gemeindepflege	3 M.
Teilgemeindepflege	3 M.
Schulfond	2 M.
Kirchhofpflege	1 M.
Teilgemeindepflege Lehnenberg	3 M.
Spechtshof	3 M.

Rettersburg.

Gesammtgemeindepflege	5 M.
Teilgemeindepflege	4 M.
Schulfond	1 M.

Schwaikheim.

Gemeindepflege	17 M.
Stiftungspflege	2 M.
Schulfond	2 M.

Steinach.

Gemeindepflege	10 M.
Stiftungspflege	2 M.
Schulfond	2 M.

Strümpfelbach.

Gemeindepflege	20 M.
Stiftungspflege	5 M.
Schulfond	1 M.

Winnenden.

Stadtpflege	40 M.
Stiftungspflege	8 M.
Armenpflege	9 M.
Schulfond	4 M.
Probst Erasmus Grüninger'sche Stiftung	1 M.
F. Hochstetter'sche Familien-Stiftung	1 M.

Den 7. September 1892.

K. Oberamt:
A.-V. Frisch.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm werden im Anfang des November d. J. wieder eröffnet werden.

Der Unterricht dauert 4½—5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36 — 40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepaßte Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kursus einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt ein Schulgeld von 25 M zu entrichten. Für den Besuch des zweiten Kursus ist das Schulgeld auf 15 M festgesetzt. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Neueintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut prädiziert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat bei den betreffenden Schulvorständen — womöglich einige Zeit vor Beginn des Kursus — zu geschehen, und zwar für Hall bei Oekonomierat Rindt, für Heilbronn bei Landwirtschaftsinspektor Wunderlich, für Ravensburg bei Landwirtschaftsinspektor Kost, für Reutlingen bei Landwirtschaftsinspektor Dr. Wiedersheim, für Ulm bei Landwirtschaftsinspektor Köstlin in Ulm.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtsschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bezw. des Pflegers zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Der Tag, an dem die einzelnen Winterschulen eröffnet werden, wird später bekannt gemacht.

Die K. Oberämter wollen für Aufnahme dieser Bekanntmachung in die Bezirks-Amtsblätter Sorge tragen.

Stuttgart, den 2. September 1892.

In Vertretung: Schittenhelm.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Neuaufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1893 sind für die zwei Jahre 1893 und 1894 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen.

Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1894 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das militärpflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach § 32, 2 f. der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 (Württ. Reg.-Bl. von 1889 S. 5 ff.) bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 36 Hektar 14 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben ist ein Geburtsschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes über das Heimatrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Stuttgart, den 2. September 1892.

In Vertretung: Schittenhelm.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Waiblingen durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlußsatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 13. September bis 3 Oktober 1892 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlags (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 79 Abs. 2)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium Abteilung für dir. Steuern zu richten und längstens bis zum

6. Oktober 1892, abends 6 Uhr

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3.)

Den 7. September 1892 Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Gefunden.

Der unterzeichneten Stelle wurde von einem hies. Einwohner ein zweirädriger **Handkarren** s. g. Milchkarren als gefunden übergeben. Eigentumsansprüche **sind binnen 8 Tagen** geltend zu machen und zu erweisen

Den 7. Sept. 1892 Stadtschulth.-Amt.

Waiblingen.

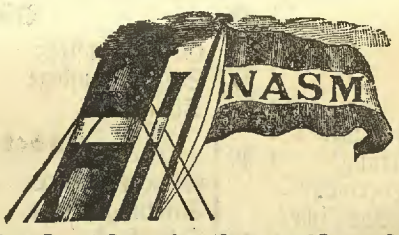
Krieger-Verein.

Samstag, den 10. Sept.
Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Lokal.

Da verschiedene Angelegenheiten zur Sprache kommen, wird zahlreiches Erscheinen erwartet. **Der Ausschuß.**



Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer

zwischen

ROTTERDAM / AMSTERDAM - New-York

und

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich

Nähere Auskunft erteilt:

die **Verwaltung** in **Rotterdam.**

Agent: **Fr. Mayer** in Waiblingen,
" **Gottlob Weiß** in Waiblingen,
" **Beiz** in Winnenden.

Waiblingen.

Fruchtsäcke

per Stück 1 M. 20 Pfg., 1 M. 50 Pfg. und 2 M. empfiehlt

Karl Klenk.

Gesucht wird sofort ein schöner rassereiner

Simmenthaler-Farren

1½ Jahre alt, gut im Ritt, womöglich hellgelbscheck, nebst Preisangabe.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ausverkauf

von

Glas und Porzellan

wegen Hausverkauf und baulicher Veränderung.

Boutellen 1/16 1/8 1/4 1/2 und 1 Ltr.		
Henkelgläser	25 und 30	Pfg.
Schoppengläser	12 und 14	„
Trinkgläser	10 und 12	„
Kindergläser	12 und 15	„
Liqueurgläschen	10 und 12	„
Budele f. Kinder	10 und 12	„
Suppenteller	10 und 12	„
Dessertteller	8 und 10	„
Kaffeeschüssele	10 und 12	„
Kaffeetassen	25 und 40	„
Salzbüchsen	8 und 12	„

Porzellanschüsseln u. Platten
Porzellan-Waschschüsseln
Seifenbecken und **Nachttöpfe.**

Liqueurkolben u. **Einmachgläser, Lampengläser** und **Cylinder.**

Eßlöffel	12 und 15	Pfg.
Kaffeelöffel	8 und 12	„
Flaschen 1/2 Ltr. pr. St.	10	„

Cigarren

per Kistchen 100 St. 2 Mk. 2.20, 2.50 und 3.--

Karl Klenk,
am Beinsteiner Thor.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6 – 7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Jmman. Scheffel in **Waiblingen.**
Julius Finck in **Winnenden.**
Carl Veil in **Schorndorf.**

Waiblingen.
Den
Obst-Ertrag
auf der Korberhöh geschätzt zu 320 Simri verkauft am
Montag den 12. d. M.
Mittags 2 Uhr
auf dem Platz.
Frau Schäfer, Schlosserswittwe.

Waiblingen.
Schönschreibkurs.
Deutsche, lateinische & Rundschrift
Beginn:
Mittwoch, 14. September
Aeltere Herren oder Damen werden in besonderen Stunden unterrichtet. Anmeldungen wollen gerichtet werden an die Redaktion dieses Blattes.
Auch sind die Herren Collaborator **Füscher,** Oberlehrer **Erhardt** und **Elsäßer** bereit, nähere Auskunft zu geben.
Hochachtungsvoll
Lehrer **Weiss.**

Interessanter
aber harmloser Scherzartikel
das
Liebesthermometer
erregt fortgesetzt Unterhaltung und Heiterkeit. Sollte in keiner Gesellschaft fehlen. Für 50 Pf. in Briefmarken zu beziehen von
Schröder Courbierestr. 10,
Berlin W. 62.

Waiblingen.
Ausnahmsweise, junges, fettes
Kuhfleisch
per Pfd. 45 Pfg. empfiehlt.
Metzger Heß.

Unübertroffen in Feinheit und Milde und seit elf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. **8** Mk. nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz.

Waiblingen.
Wunderbar
zart wird die **Haut, Sommersprossen** verschwinden, braucht man täglich
Bergmann's Lilienmilch-Seife.
Echt à 30 u. 50 Pf. bei
K. Klenk.

Makulatur-Papier
empfiehlt C. F. Buck.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Sept. Wie das Südd. Corresp. Bureau vernimmt hat der deutsche Kaiser an den König telegraphirt: er überlasse ihm die Entscheidung, ob die Kaisermanöver des XIII Armeekorps abgehalten werden sollen oder nicht. Darauf hin forderte der König durch den Minister des Innern ein Gutachten des Medizinalkollegiums ein, welches sich gegen die Abhaltung der Kaisermanöver aussprach. Die Entscheidung des Königs ist noch nicht getroffen, wird aber voraussichtlich im Sinne des Gutachtens ausfallen. Auch die Abhaltung des landwirtschaftlichen Hauptfestes in Cannstatt wird wahrscheinlich verboten werden.

Untertürkheim, 6. Sept. Unerwartet rasch verschied heute nach kurzer Krankheit im 70. Lebensjahr Pfarrer Dr. theol. A Schmidt, früher Stadtpfarrer in Güglingen und Bietigheim; der Verstorbene, dessen Hinscheiden allgemein betrauert wird, hinterläßt eine Witwe und einen Sohn, welcher zurzeit als Premierlieutenant beim Feldartillerieregiment Nr. 29 in Ludwigsburg steht.

Eßlingen, 6. Sept. Heute fand hier der jährliche Faßmarkt statt, bei dem 426 Stück im Gesamtgehalt von 1387 hl aufgestellt waren. Die Preise beliefen sich für Fässer von 3—4 hl auf 9 M., 4—5 hl 8 M. bis 8 M. 50 Pf., größere 7—8 M. das Hektoliter. Auch Küblerwaren, Gelten, Feldzüber, Weinbütten u. dgl. waren in reicher Auswahl zu haben.

Fellbach, 5. Sept. Vor einer zahlreichen Versammlung im Hirschsaale hielt gestern Nachmittag unser Ortsarzt Dr. Mayer einen belehrenden Vortrag über die Cholera, insbesondere über ihre Verbreitung, ihre Symptome, den Verlauf, sowie über Vorbeugungs- und Schutzmittel gegen diese gefürchtete Krankheit. Die Ausführungen wurden äußerst dankbar entgegengenommen und dem Redner reicher Beifall gezollt. Auch den diesem Vortrag sich anreihenden Ausführungen des Schulvorstehers Eppinger über die Notwendigkeit einheitlichen Vorgehens von Schule und Haus bei den so häufig auftretenden ansteckenden Kinderkrankheiten stimmte die Versammlung bei.

Oeffingen, 6. September. An Stelle des bei größeren Landwirten den ganzen Winter andauernden Dreschens der Früchte mit dem Handflegel wurde in voriger Woche eine mit der neuesten Konstruktion versehene Dampfdreschmaschine hier aufgestellt und von mehreren Landwirten nacheinander in Miete genommen. Sowohl Dinkel als auch Gerste und Haber wird auf diese Weise nicht bloß rasch gedroschen, sondern auch durch den angebrachten Putzapparat vorzüglich gereinigt und sofort als verkaufsfähige Ware in den Sack gebracht. Gleichzeitig wird das Stroh durch eine besondere Vorrichtung zusammengelegt und in schöne Büscheln gebunden, so daß auch diese Ware ebenso gut abgesetzt werden kann, wie das Stroh vom Handdrusch. Zur Bedienung der Maschine sind 8 Personen erforderlich; Die Miete beträgt 45 Mk. per Tag, in welcher Zeit 4—5000 Garben gedroschen werden können. Wenn 2—3 Familien zusammenstehen, taugt die Maschine auch für kleinere Landwirte. (Neckarbote.)

Aalen, 6 Sept. Gestern früh 7.30 traf der Gewerbeverein Waiblingen (75 Herren) hier ein, um einige unserer industriellen Anlagen zu besichtigen. Von Mitgliedern unseres Gewerbevereins begleitet, begaben sie sich sofort, an unserer städt. Badeanstalt vorbei, die ebenfalls besichtigt und voller Anerkennung gewürdigt wurde, auf die Wasseralfinger Erzgrube und machten unter allgemeiner Heiterkeit die etwas mühselige Fahrt in die Unterwelt. Nachdem man sich von den Beschwerden bei einem guten Imbiß auf dem Grubenhause erholt hatte, gings weiter auf das kgl. Hüttenwerk Wasseralfingen, zu dessen Besichtigung eben der Vormittag noch hinreichte. Gegen 12½ Uhr vereinigte ein gemeinsames Mittagessen die große Gesellschaft im Gasthof zum Schlegel. Unmittelbar nach demselben brachte die Bahn die Herren nach Unterkochen. Hier wurde mit höchstem Interesse die Zellstofffabrik in Augenschein genommen und auf dem Rückwege noch dem Eisen- und Drahtwerke Erlau und der Kassenfabrik von Ostertag ein Besuch gemacht. Abends 6 Uhr war gesellige Zusammenkunft mit den Mitgliedern des hiesigen Vereins in dem schönen Dreikönigssaal, verschönt durch den Vortrag eines prächtigen Marschliedes seitens der Sänger des Waiblinger Vereins und gewürzt durch Reden und Toaste. Die Gäste verließen uns sichtlich befriedigt von der Aufnahme und dem Gesehenen und Erlebten.

Aalen, 5. Sept Gutsbesitzer Fischer von Riedhof bei Heuchlingen, welcher vor sechs Wochen auf dem Heimweg vom hiesigen Jahrmarkt von einem Fremden, der sich zu ihm gesellt hatte, in den Kopf geschossen und beraubt wurde, ist lt. N. T. gestern gestorben. Nach Entfernung der Kugel aus dem Kopfe glaubte man längere Zeit auf Erhaltung des Lebens hoffen zu dürfen, es trat aber eine Wendung zum Schlimmen ein. Vom Thäter ist immer noch nichts bekannt.

Tübingen, 6. Sept. Gestern Nachmittag fiel ein 19jähriger Maurer aus Lustnau vom Neubau der Irrenklinik herab. Mit zerschmettertem Schädel wurde er in die chirurgische Klinik getragen und starb während des Transports.

Rottenburg, 6 Sept. Die Hopfenernte der hiesigen Stadt giebt weniger aus, als angenommen wurde, dagegen ist die Ware durchweg schön grün und gehaltvoll. Rote Hopfen trifft man ganz wenig. Obgleich bereits sackbare Ware vorhanden, ist der Handel hier noch nicht entwickelt. Auf dem Lande werden Hopfen zu 140 bis 150 M. per Zentner abgegeben.

Leutkirch, 6 Sept. Die Witterung hat in Folge des in den Alpen gefallenen Schnees eine bedeutende Abkühlung erfahren, was auf die gewesene große Hitze empfindlich ist. In manchen Häusern hat man eingeheizt. Stuiben und Rindalphorn sind an den Gipfeln, dagegen Daumen, Mädlergabel und Mittagsspitze weit herab beschneit. — Am Sonntag früh 5 Uhr nach kühler Regennacht zuckte ein einziger greller Bliz durch die Lüfte mit einem gewaltigen Donnerschlag.

Neuenbürg. Am Freitag den 2. d. Mts. nachmittags hörte die in ihrer Küche beschäftige Ehefrau des Bäckers und Wirts Silbereisen ein Geräusch an der im Nebenzimmer befindlichen Geld-

kasse. Sie begab sich rasch in dieses Zimmer und fand dort in der Schänke einen Burschen, welcher sich an der Kasse zu schaffen machte. Sie hielt ihn fest und rief um Hilfe, worauf ihre Mutter, ihre Dienstmagd und die Hebamme Schuhmacher herbeikamen. Als sich der Bursche dermaßen umgeben sah, fiel er auf die Kniee und bat um Schonung. Die Frauenzimmer ließen sich bewegen und ließen ihn laufen. Als er weg war, entdeckte man einen falschen Schlüssel, mit welchem er die Kasse geöffnet hatte. Da die Frau Silbereisen die Gefährlichkeit des Diebes jetzt doch erkannte, machte sie Anzeige; die Verfolgung war aber ergebnislos. Der Bursche wird als ziemlich groß, ungefähr 45 Jahre alt, mit rothem aufgedunsenem Gesicht, röthlichem Schnurrbart, dunkel gekleidet, beschrieben.

Ulm, 7. September. Gestern starb hier ein 5jähriges Mädchen nach nur vierstündiger Krankheit an Cholera nostras. Der Gesundheitszustand ist in Ulm im übrigen ein durchaus erfreulicher. — Die vielumworbene Wirtschaft in der Friedrichsau wurde an den hiesigen Gemeinderat und Metzgermeister Bohrer um den jährlichen Pachtzins von 2600 Mark auf 5 Jahre übertragen. Die hiesige Gewerbeausstellung wird morgen von den Gewerbevereinen Leutkirch und Riedlingen, am Freitag vom Gewerbeverein Ehingen besucht werden.

Gestorben:

Teubner, Emma, 75 J., Eßlingen. v. Dessauer, Louise, geb. v. Linder, 87 J., Stuttgart. Klotzbücher, Jos., Stadtrat u. gew. Brauereibesitzer, 80 J., Mergentheim. Schmidt, Adolf Friedrich, Dr., Pfarrer, 69 J., Herzlähmung, Untertürkheim.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Sept. Amtlicher Cholerabericht: In Hamburg am 5. Sept. gemeldet 674 Erkrankungen, 264 Todesfälle, im Reg.Bez. Lüneburg in den Ortschaften Neuhof 5. und 1, Wilhelmsburg 5 und 2; in Magdeburg 1 und 2, im Reg. Bez. Koblenz 2 Erkrankungen.

Berlin 7. Sept. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinettsordre des Kaisers, betreffend den Fortfall der Manöver zunächst beim achten und sechzehnten Armeekorps. Die Herbstübungen der betreffenden Armeekorps schließen mit den Divisionsmanövern ab. Die Formierung einer Reservebrigade bei dem achten Armeekorps hat zu unterbleiben. Sofern Mannschaften nach Orten entlassen werden müßten, welche von der Cholera infiziert sind, so soll denselben gestattet sein, vorläufig länger bei der Truppe zu verbleiben.

Hamburg, 6. Sept. Insgesamt sind bis jetzt bekannt 6798 Erkrankungen und 2940 Todesfälle. Transportiert wurden gestern 329 Kranke (Zunahme 32,) 117 Leichen (Abnahme 41.) Am Sonntag sind im Krankenhause gestorben 166 Personen, geheilt entlassen wurden 56; blieb ein Bestand von 2128 Kranken.

Pforzheim, 6. Sept. Es dürfte wohl in weiten Kreisen interessieren, zu erfahren, daß der Dirigent der hies. Feuerwehr-Kapelle Musikdirektor Ruscheweyh, den Auftrag erhalten hat, für die Chicagoer Weltausstellung eine Kapelle nach dem Muster deutscher Militär-Kapellen zu organisieren und während der Ausstellung zu dirigieren. Im kommenden Monat tritt die Kapelle zum erstenmal zusammen, im April n. Js. finden in Berlin die Proben statt, worauf die Ueberfahrt nach Amerika erfolgt. Die Kapelle wird mit Genehmigung des Kaisers deutsche Uniform tragen und so gewissermaßen die deutsche Nation vertreten. Herr Ruscheweyh erhält, wie wir aus wohlunterrichteter Quelle erfahren, für die Dauer seines auf 6 Monate berechneten Aufenthaltes in Chicago ein Honorar von 10 000 Mk. und freie Verpflegung.

Ausland.

Paris, 7. September. Gestern abend explodierte vor der Thüre des Polizeikommissariat in der Rue de Coleumnes ein mit Eisendrath umwickeltes Kupferrohr. Die Explosion hat keinerlei Schaden angerichtet. Es ist unbekannt ob es sich um einem schlechten Spaß oder um einen Anschlag handelt. — Der Polizeipräfekt beschloß, die Zahl der Choleraähnlichen Erkrankungen und Todesfälle täglich bekannt zu machen. Im Laufe des Montags beträgt die Zahl der Erkrankungen 68 innerhalb der Bannmeile 21, die Zahl der Todesfälle in Paris 31, und innerhalb der Bannmeile 16. Dem Figaro zufolge sind gestern in Paris zusammen 41 an der Cholera erkrankt, 26 gestorben, innerhalb der Bannmeile 9 erkrankt und 16 gestorben.

Hof-Gastein, 4 September. Nachdem gestern noch drückende Schwüle herrschte, erwachten wir heute bei Blitz und Donner. Es war ein Gewitter, das Schnee brachte, aber nicht etwa auf den Bergen, was hier keine Seltenheit ist, sondern im Thale, reichlicher fester Schnee, wie an einem echten und rechten Wintertage. Die grünen Matten und Bäume sind dicht beschneit. Eine Winterlandschaft entrollt sich vor unsern Blicken. Die Sommergäste wandeln verzweifelt in Shawls und Pelze gehüllt umher. Die Kühe und Schafe kommen von ihren Weideplätzen, vom Schnee vertrieben, ins Thal.

Unerforschliche Wege.

Kriminal-Roman von A. Sondermann.

Fortsetzung 18. (Nachdruck verboten.)

Soeben war er wieder nach Hause gekommen.

Finster vor sich hinbrütend, saß er auf einem Stuhle.

Daß die beiden Angeklagten verurtheilt werden würden, war für ihn außer allem Zweifel; aber dennoch lag, wie wir bereits bemerkt haben, ein finsterer, unzufriedener Ausdruck in seinen Zügen. Das Benehmen Wally's war die Ursache seiner Mißstimmung.

Noch hatte er es nicht gewagt, die Wohnung des Gefängnißwärters Walther zu besuchen, um zu sehen, ob Wally sich noch dort befand.

Nach und nach verlor sich der finstere Ausdruck in der Miene des des Mannes.

Wurde das „Schuldig" über die beiden Angeklagten ausgesprochen, so war wohl vorauszusehen, daß sie beide vom Gerichtshofe zum Tode verurtheilt werden würden.

Wally war dann frei.

Bis dahin wollte er sich noch gedulden. Die Hoffnung, den Widerwillen der jungen, schönen Frau zu besiegen, leuchtete wieder aus seinen kleinen hinterlistigen Augen.

Hastig erhob er sich von seinem Sitze und schritt, sich vergnügt die Hände reibend, im Zimmer auf und ab.

Da plötzlich klopfte es an die Thür.

Auf das barsche „Herein!" des Mannes erschien eine ältere Frau.

Die Kleidung des Weibes war nach modernem Schnitt, aber abgetragen.

Ein eigenthümlicher Ausdruck lag in den verlebten Zügen. Die großen, schwarzen Augen blickten ziemlich frech unter der hohen Stirn, welche mit grauen Locken bedeckt war, hervor.

Der Gesammteindruck der ganzen Person war ein unangenehmer.

Einige Sekunden hatten die beiden Personen einander angeschaut.

Da plötzlich zuckte es in den Zügen des Kassirers freudig auf und ein Laut der Ueberraschung entschlüpfte seinen Lippen.

„Nun erkennen Sie mich noch?" begann die Frau mit widerlicher Freundlichkeit und näherte sich jetzt, um dem Manne ihre Hand zu reichen.

„Beinahe hätte ich Sie nicht wiedererkannt, Frau Sommer!" antwortete der Kassirer und ergriff die dargebotene mit unechten Ringen geschmückte Hand, um sie heftig zu schütteln.

„Ei, ei, habe ich mich denn so verändert? Es ist zwar sehr lange her, daß wir uns nicht mehr von Angesicht zu Angesicht gesehen haben; aber daran bin ich nicht schuld. Sie wollten es ja so, daß ich nicht viel Worte über Ihre Güte, die Sie mir auch während der letzten Jahre haben zutheil werden lassen, machen sollte. Ich wäre schon längst einmal bei Ihnen gewesen, um Ihnen zu danken."

„Ach, nicht doch, nicht doch! Reden Sie nicht davon, Frau Sommer! Wenn es Ihnen und mir nachgegangen wäre, dann wären wir auf immer zusammen geblieben."

„Ja ja, das ist schon wahr; aber Sie wissen, mein lieber Herr Fuchs, daß ich alles mögliche gethan habe, um Wally zu bewegen, ihr Wort zu halten und Ihre Frau zu werden; doch dieser Braun hat ihr vollständig den Kopf verdreht! Na, das Ende von der Geschichte wissen wir ja. Trotzdem, Herr Fuchs, thut mir meine Tochter leid, und ich will es Ihnen nur gestehen, daß ich eigentlich ihretwegen zu Ihnen gekommen bin."

„Ja, Hochmuth kommt vor dem Falle, Frau Sommer! Ich habe es gleich gewußt, daß die Herrlichkeit mit den beiden ein solches Ende nehmen würde. Das heißt, daß sich der Mann so sehr vergehen würde, das hätte ich freilich nicht gedacht."

„Ja, ich auch nicht! Aber sie sind doch immer wieder der Gutmüthige und Hilfsbereite gewesen. Ich habe es schon gehört, daß Sie sich trotz alldem Wally's so liebreich angenommen haben."

„Ach, sprechen Sie nicht davon! Leider ist meine Hilfe wieder zurückgewiesen worden."

„Was Sie sagen! Ich habe doch vernommen, daß Sie Wally abgehalten haben, sich das Leben zu nehmen. Ist sie nicht bei Ihnen?"

„Na setzen Sie sich nur erst, Frau Sommer," mahnte jetzt Fuchs.

Die Frau nahm Platz und der Kassirer ließ sich dicht in ihrer Nähe nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Im Zeitalter der Rauchlosigkeit. Unteroffizier: „Wie heißen Sie?" — Einjähriger „Schwarz!" — Unteroffizier: „'N recht gewöhnlicher Name!" — Einjähriger: „Wissen Sie nicht, daß ein Namensvetter von mir das Pulver erfunden hat?" — Unteroffizier „Ja 's war aber auch danach!"

— Aus der Kaserne. Unteroffizier: „Natürlich, die Einjährigen! Da bildet sich jeder ein, er wäre Nathan der Weise, der das Pulver erfunden hat.

— Aus der Kaserne. Unteroffizier: „Kerls, wenn ihr eure verdammten Bäuche nicht besser einzieht, dann werd' ich euch mit dem Schießprügel davor stoßen, daß euch die Kartoffeln von heute Mittag wie Leuchtkugeln durch die Knopflöcher geflogen kommen!"

— Sonderbarer Zufall. Hauptmann: „Wie viele Urlaubsgesuche liegen vor?" — Feldwebel: „Einundzwanzig, Herr Hauptmann!" — „Wie? So viele? Mit was sind sie denn in der Hauptsache begründet?" — Feldwebel: „Beinahe durchgehends ist die Großmutter gestorben.

— Aus der Instruktionsstunde. Unteroffizier: „Was würden Sie thun, Füsilier Dörse, wenn Sie von einer Uebermacht umzingelt und eingeschlossen würden?" Füsilier: „Ich würde mich durchzuhauen suchen!" — Unteroffizier: „Und wenn Sie nun in der Uebermacht wären?" — Füsilier: „Dann würde ich den Feind durchzuhauen suchen."

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 11. September. 1892.

Vorm. 9½ Uhr Predigt und Amt.

Nachm. 1½ Uhr Christenlehre und Andacht.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck, in Waiblingen